

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe
der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.**

Achtunddreissigster Band.



**Hannover und Leipzig.
Hahnsche Buchhandlung.
1913.**

Aus Handschriften der Mainzer Seminarbibliothek.

Von F. W. E. Roth.

Das bischöfliche Priesterseminar zu Mainz besitzt als Hochschule für katholische Theologiestudenten Hessens eine bedeutende Fachbibliothek von jetzt etwa 120 000 Bänden. Angeblich sind 46 Hss. vorhanden¹. Die Seminarbibliothek enthält die literarische Hinterlassenschaft des Stifters, des Domprobsts Johann von Heppenheim, genannt vom Saal (um 1661), des Regens Starck, der Weihbischöfe Behlen und Würdtwein, des Prof. Turin, Direktors Steinmetz, Domvikars Schunk, des J. F. H. Schlosser, des Pfarrers und Dekans Hertel, des Regens Nickel, des Hofrats Phillips, des Generalvikars Lennig und des Regens Moufang und bekam in neuerer Zeit den Nachlass des A. Flegler, Verfassers der Geschichte der Demokratie.

Hier kommen nur die handschriftlichen Bestände von Würdtwein, Schunk, Schlosser und Hertel in Betracht. Zuwachs bekam die Bibliothek an Hss. aus der Bibliothek und dem Archiv der Pfarrei St. Quintin zu Mainz, dem bischöflichen Haus, dem Mainzer Dom und der Pfarrei Darmstadt. Manche Hss. sind auf merkwürdigen Umwegen ans Seminar gelangt.

Die Hss. sind nicht signiert und stehen vereinigt in einem Schrank im Inkunabelzimmer, bis auf eine. Ein Katalog scheint nicht vorhanden zu sein, Dr. F. Falk machte in den Forschungen zur deutschen Geschichte XIV und an andern Stellen von einigen Hss. der Seminarbibliothek Gebrauch. Die Benützung an Ort und Stelle ist erschwert; die Einsicht kann aber durch Vermittlung

1) Ueber die Seminarbibliothek vgl. Schwenke, P., Adressbuch der deutschen Bibliotheken (1893) S. 244. Falk, F., Geschichte der Bibl. des bischöfl. Priesterseminars zu Mainz. Mainzer Journal, 1890, n. 147 — 148.

der Mainzer Stadtbibliothek in deren Räumen leicht erfolgen. Beachtenswert durch Alter und Inhalt sind einige Hss. aus St. Alban bei Mainz, den Praemonstratenserklöstern Ilbenstatt (Wetterau) und Arnstein (Lahn), sowie germanistische Bestände aus Schlossers Nachlass, den Bischof v. Ketteler erbt und der Seminarbibliothek schenkte. Eine Menge deutscher wie lateinischer, teilweise sehr alter und initialengeschmückter Fragmente auf Pergament und Papier, besonders deutsche Sprachdenkmale, sind so wenig untersucht als die Abschriften F. Fleglers über Literatur und Geschichte. Die Hss. bis 1500 sind folgende:

1. Ein sehr beachtenswertes *Sacramentarium Gregors des Grossen*, folio, 204 Blätter teilweise violett gefärbtes Pergament, mit Rötelfolierung, 9—10 Jh., ein herrliches Stück klösterlicher Schreibkunst, teilweise in Goldschrift, möglicherweise auf die St. Gallener Schreibschule zurückgehend oder aus Lothringen, nach einem innen aufgeklebten gedruckten Zettel Geschenk des Mainzer Domsakristans Joh. Heinr. Juncker ans Seminar.

Blatt 1^r leer, unten steht der Buchbindervermerk: 'Iste quaternus sit primus'.

Blatt 1^v: 'In nomine domini incipit liber sacramentorum de circulo anni a sancto Gregorio papa Romano editus' etc. (Goldschrift in Majuskeln).

Blatt 2^r: 'Missa Romana celebratur. Hec est in primis introitus, qualis fuerit statutis temporibus seu diebus festis sive cottidianis'. (Minuskelschrift in Gold).

Blatt 3^r die Praefation: 'Vere dignum et iustum est' etc. Mit dem die ganze Seite einnehmenden Initial V. in Gold.

Blatt 4 der Canon: Ein Crucifixus und die Worte: 'Et sacerdos. Te igitur' etc. in Goldschrift mit dem beachtenswerten Crucifixus statt T.

Blatt 129 deuten zweimal die Worte: 'vigilia sancti Albani und XI. kal. Iul. Natal. sancti Albani martyris' in Goldmajuskeln darauf hin, dass die Hs. für das Albaniterkloster bei Mainz zum Chordienst geschrieben ward. Zudem steht Blatt 130^r eine Praefation in honorem s. Albani mit Neumen ohne Notenlinien in sehr flüchtiger Schrift, was sich Blatt 46. 47. 74. 82 und öfter wiederholt.

Von gleicher Hand folgen Ergänzungen des Sacramentars auf einige Feste, darunter Allerheiligen, sowie Benedictionen, von zweiter Hand die Sonntagsmessen, Praefationen, sowie missae diversae, die missa von natale sanctorum Sergii et Bacchi. Diese bietet Stoff zur Zeit-

bestimmung der Niederschrift des Codex, da Erzbischof Otgar von Mainz (gest. 847) die Gebeine dieser Heiligen dem St. Albanstift übergab.

Blatt 165 steht die Schrift auf violetter Untergrund, ebenso Blatt 189 die missa de trinitate; Blatt 203 die 'missa in vigilia sanctissimi praesulis Bonif. mart.' und die Messe dazu. Bemerkte sei, dass wegen des hohen Wertes der Hs. solche der jeweilige Regens des Seminars bewahrt¹.

2. *Vita Ludovici comitis in Arnstein*. Text dieser mehrfach gedruckten Vita. Sedes, Perg. 16. Jh. Ehedem im bischöflichen Haus. Nach der Schlusschrift ist das Bändchen dem Erzbischof und Kurfürsten Jakob (zu Eltz) von Trier vom Abt Heinrich IV. von Arnstein geschenkt, möglicherweise auch geschrieben².

3. Oktav, Perg., 13. Jh., Briefsammlung des Probsts Ulrich von Steinfeld. Aus Arnstein, wo die Hs. jedenfalls nicht entstand, kam solche durch den Arnsteiner Mönch und spätern Darmstadter Pfarrer P. Sicard Hasslacher nach Darmstadt und 1894 ans Seminar. 180 Blätter, wovon manches anderen Inhalts ist, während die Briefe von Blatt 56 bis 82 reichen. Möglicherweise ist Steinfeld die Entstehungsstätte des Codex, und kam derselbe bei den zahlreichen Beziehungen Steinfelds zu Arnstein nach Arnstein. Probst Ulrich von Steinfeld lebte im 12. Jh. Besprochen ist die Hs. im N. A. XXI, S. 558 f. und die Briefsammlung abgedruckt in Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins 1896, S. 242 f.

4. Hs. der grösseren Vita des Godfrid von Kappenberg. Aus der Praemonstratenserabtei Ilbenstatt (Wetterau), einer Stiftung Godfrids. Die einzige ältere Textvorlage und wohl von dem Jesuiten Gomans gekannt und seiner Ausgabe in den AA. SS. ed. Bolland. Juni I, 846—856 zu grunde gelegt, in den MG. SS. XII, 513—530 nach diesem Abdruck wiederholt. Die Hs. kam mit einem Teil der Ilbenstatter Bücherei an die Pfarrei St. Quintin, von da ans Seminar. Perg. 13. Jh. Oktav, 54 Seiten³.

1) Literatur: A. Ebner, Quellen und Forschungen zur Geschichte und Kunstgeschichte des Missale Romanum (1896) S. 446. Lamprecht, K., Initialornamentik des 8.—13. Jahrh. S. 27 n. 21. Probst, Die ältesten römischen Sakramentarien und Ordines (1892) S. 307—318. Falk, F., Die ehemalige Dombibliothek zu Mainz (1897) S. 115—118. 2) Falk, F., in Forschungen z. d. Gesch. XIV (1870) S. 607. Widmann, S., Nassauer Chroniken. Wiesbadener Gymnasialprogramm, 1882, S. 13. 3) Falk, F.,

Seite 1: 'Prologus in vitam beati Godefridi fundatoris nostri (Rotschrift). Inestimabilem beneficiorum dei magnitudinem humani pectoris angustias excedentem propheta sanctus considerans' etc. Schliesst: 'cum de thesauri huius veritate non ambigitur, amplior cunctis fiducia ferventiorque devotio in beati apostoli laudibus excitetur'.

Seite 50—53 ein Auszug aus der Vita beati Norberti über Godfrid von Kappenberg. Beginnt: 'Pater comitum Godefridi et Ottonis Godefridus vocabatur, mater eorum Beatrix' etc. Schliesst: 'et in cultu divino floret honesta religio'.

Auf Seite 53 und 54 stehen Notizen zur Geschichte des Cistercienserordens, inhaltlich bedeutungslos und jedenfalls nicht aus Ilbenstatt, sondern aus älterer Vorlage stammend. Abgedruckt im Correspondenzblatt des Gesamtvereins XXXI (1893) S. 91.

5. In Schunks Nachlass: 'Taxatio seu intimatio facta anno x. Mcc XV., quando iter ageretur ad terram sanctam. Et hec taxatio se pertinuit super monasteria et collegiata urbis et terre Maguntine' (Rotschrift). Perg., Heft von 18 Quartseiten, 13. Jh. Ob diese Hs. Urschrift ist, lässt sich nicht feststellen.

6. Perg., Quart, vorn und am Ende defekt, ohne Einband, 14. Jh., zweispaltiges Kopialbuch von Regierungshandlungen unter den Mainzer Erzbischöfen Heinrich und Gerlach, besonders das Eichsfeld betreffend. Aus Schunks Nachlass, möglicherweise von Würdtwein herrührend. Schunk machte in seinen Beiträgen mehrfach Urkundenabdrücke aus diesem Kopiar als 'ex manuscripto coaevo'.

7. Aelteres Dompraesenzbuch Mainz. Kleinfolio, Perg., alter Mönchsband mit Kette am Rückdeckel, angelegt 1362 und fortgeführt bis ins 17. Jh. Enthält die Einkünfte des Mainzer Doms an Stiftungen auf Grund älterer Register und Nekrologien. Das Register beginnt mit dem 1. Januar und weist die Todestage, 'Siebener' und 'Dreissiger' der Stifter nach kirchlichem Gebrauch auf. Von Händen des 15. Jh. stehen vor dem Register Stiftungen aus 1362 und 1364 und die processio in die corporis Christi, am Ende desselben: 'In anniversariis subscriptis ponuntur candeles in hunc modum'. Genannt sind hier die Erzbischöfe von Bardo und Willigis an, es folgen nochmals

Praesenzeinkünfte, sowie Urkunden des Emicho von Breithard 1486, Erzbischof Bertold 1496, sowie Späterer, alle Gottesdienst im Mainzer Dom betreffend. Stellen aus diesem für Geschichte der Domgeistlichkeit und des Adels belangreichen Buch sind gedruckt im Katholik, 1909, S. 426, Anm. 5, sowie im histor. Jahrb. d. Goerresges. 1897, S. 857. Diese Hs. kam durch den Domsakristan Juncker ans Seminar¹.

8. Folio, Papier, 15. Jh., 30 Blätter zweispaltig. Liber s. Albani martyris extra muros Moguntinos. Enthält:

1) *Expositio psalterii magistri Wasemondi* (andere Hand: de Homberg), *Parisiensis*. Anfang: 'Dignum est, huic operi illa premittere' etc. Am Ende: 'Et sic est finis operis collati per reverendum dominum magistrum Wasemondum de Homberg decretorum et sacre pagine baccalareum'. Mit dem Eintrag: 'Ad usum domus S. Albani martyris extra muros Moguntinos'.

2) Anderes Papier und andere Hand:

'Regulen des levens dyn

Gerne saltu dysse befolgen syn,

Alle gude ding laiss dir lyb syn.

Beschluss sie wo in das hertze dyn.

Zo dogent keyr gantz dyn leven,

Dyn hertze sal ouch na eren strewen' etc.

Schliesst: 'Daz geb got uns rijchen unde Armen, Amen'.

9. Papier, folio, 15. Jh., an manchen Stellen defekt. Kopialbuch eines Mainzer Klosters mit nicht chronologisch geordneten Urkunden, darunter solche über Eltville, Weilbach und Lorch. Aus des Dekans und Pfarrers Hertel zu Oppenheim Nachlass ans Seminar gelangt.

10. Kleinoktav, Papier, Abschrift aus 1842. Von dem Reichthumb Priester Johannis. Aus des J. F. H. Schlosser (gest. 22. Januar 1851) Nachlass; vergl. Zeitschr. f. deutsche Philologie XXVII, S. 216.

10. *Missale itinerantium* auf Perg., folio, mit wertvollen auf Goldgrund gemalten Initialen, deren einer die Zahl 1481 trägt und einer Kreuzigung. Auf dem Einbandrücken steht: 'Missale Moguntinum de anno Mcccc lXXXj: Blatt 2^r: Liber B. Mariae ad gradus Mogunt. etc. Blatt 3^v: Ego Adolffus de Breithart'. Ein von dem Mainzer Kanzler Adolf von Breithard dem Lieb-

1) Falk, F., Mainzer Dombibliothek S. 118—119.

frauenstift zu den Staffeln zu Mainz geschenktes Missale; vgl. Histor. Jahrb. d. Goerresges. 1897, S. 853.

12. Quart, Perg., 1460 geschrieben, enthält Satzungen des Pfarrers und Glöckners der St. Emmeranskirche zu Mainz.

1) Item diss sal ein pherner zu Sant Heylram gelobenn (Rotschrift). 'Item wanne ein nuwe pherner' etc.

2) Blatt 2^r: 'In nomine domini Amen. Item zum ersten, wan man ein glöckener kysen sal' etc.

3) Item diss hernach geschreben hat myn her der doctor Meister Herman Rosenberg vicarius in spiritualibus diss ordenunge ussgesprochen von unsers herren von Mentz wegen im rechten.

4) Item eym yglich vicarius mag abe und zu setzen, waz der kyrchen nütze ist oder was zu wenig oder zu vil ist, uff daz die kyrche versorget werde, hant sie yne im ussproche behalden.

5) Item diese nement gelt vür messen lesen.

13. Verzeichnis der Ablässe, Glöcknerordnungen, Zinsen der Pfarrei St. Quintin zu Mainz. Auf dem Umschlag steht von Hand des 15. Jh.: Dyss buche horet den buwemeystern zu sanct Quintin. Papierheft, folio, 15. Jh., die Blätter 16. 17. 18 und 19 fehlen. Enthält Urkunden, darunter Ablassbriefe des Erzbischofs Gerhard II. von Mainz in deutscher Uebersetzung, Zinsenregister und Einträge für St. Quintin. Die Hs. gelangte aus dem Pfarrarchiv ans Seminar.

14. Perg. 15./16. Jh., Quart, offenbar aus Würdtweins Nachlass ins Seminar gelangt. Kirchenagende der Abtei Seligenstadt (Hessen. Mit den Anhängen Blatt 45 und 46:

1) 'Iuramentum cappellanorum praestandum in ecclesiis incorporatis. Ego N. presbiter cappellanus et servitor ecclesie parrochialis Seligenstat' etc. 1500 geschrieben.

2) Lehrereid (1500 geschrieben). 'Primo rector scolarium dormiat super scolam' etc.; vgl. Anlage.

15. Quart, Papier, 15. Jh. Des Heinrich Seuse Büchlein von der ewigen Weisheit. Anfang: 'Hie hebit an eyn Register von dem buche, daz man nennet die ewige wisheit' etc.; vgl. Germania ed. Behaghel, 1892, S. 283.

16. Quart, 15. Jh., Papier, Buch II und III der Ausgabe der Schriften des Heinrich Seuse ed. Denifle S. 305—503; vgl. Germania, 1892, S. 284.

17. Kleinquart, Papier und Perg. gemischt, gehörte dem Fürstbischof Melchior von Diepenbrock zu Breslau, dann dem F. Schlosser und kam mit dessen Nachlass ans Seminar. Vorher gehörte das Buch dem Kloster St. Katharin Predigerordens zu Nürnberg. Enthält nebst anderem Aufzeichnungen über das Leben der Schwestern des Predigerordensklosters Kirchberg bei Sulz, Bistums Constanz aus dem 14. und 15. Jh. Gedruckt nach dieser Hs. in der *Alemannia* ed. Birlinger (1893) XXI, S. 103 f.; vgl. *Germania* ed. Behaghel 1892, S. 192 f.¹.

18. Papier, folio, 272 Blätter, 1547 geschrieben; enthält als neues *Dompraesenzbuch* die 'consuetudines chori' des Mainzer Doms und häufig auch die Tagesgefälle der Dompraesenz. Erwähnt sei diese Hs. wegen des Blatt 151 beginnenden 'chronicon Moguntinum' oder 'chronicon Christiani Mogunt.'; vgl. Jaffé 'monumenta Moguntina' S. 676. Im Eingang nennt sich der Verfasser: 'Conradus presbiter episcopali nomine indignus'; vgl. F. Falk, 'Die ehemalige Dombibliothek zu Mainz', S. 119.

Wenn auch der Zeit der Niederschrift nach erst nach 1500 entstanden, kommen mit mittelalterlichen Teilen hier noch in Betracht:

19. *Syntagma monumentorum* des Mainzer Domvikars und Mainzer Geschichtsforschers Georg Helwich (gest. 1632) angelegt 1611—1615. Folio, Papier, 17. Jh., mit gemalten Wappen, Urschrift des Verfassers. Gedruckt im Archiv f. hess. Gesch. VIII, S. 291—345. XII, S. 456—461; Zaun, Landkapitel Rheingau (1879) S. 85 f.; Roth, Geschichtsquellen aus Nassau (1879/84) I. 3, S. 234; Roth, Gesch. v. Wiesbaden (1883) S. 274—280. Studien aus d. Benediktinerorden (1883) S. 234 f.; Correspondenzblatt des Gesamtvereins, 1882, Oktober. (Falk), Geschichtsblätter für die mittelhheinischen Bistümer I, 8 f.; Annalen des Vereins f. Nass. Alt. II, 2, S. 88—90.

20. Bourdon, Domvikar und Kistenmeister des Mainzer Doms: 'Epitaphia in ecclesia metropolitana Moguntina collecta'. Gesammelt 1727, aber viele

1) Erwähnt seien als noch unbenutzt einige Abschriften von Schriften des Raimundus Lullus, nach älteren Vorlagen im 15. Jh. gefertigt. Dieselben gehörten zu des Ivo Salzinger Apparat für dessen Lullusausgabe Mainz 1721 f., wovon das Seminar die Restauflage der ersten zehn Bände besitzt. Zur Sache vgl. Schunk, Beiträge zur Mainzer Gesch. III (1790), S. 409 f.

mittelalterliche Inschriften enthaltend. Die Urschrift ist in späterer Fassung des Christ. Marckloff 1771 in der gräfl. zu Eltz'schen Bibliothek zu Eltville erhalten, Abschriften besitzen die Stadt- und Seminarbibliothek zu Mainz und München als cod. lat. Monac. 10, 447; vgl. (Falk), Geschichtsblätter I, S. 12, Anm. 1; F. Falk, Dombibliothek zu Mainz, S. 27, Anm. 1; Centralbl. f. Bibl. ed. Hartwig VII (1890) S. 440.

21. Vorarbeiten des Reuter, Verfassers des Alban-guldens (1790) für einen ähnlichen St. Martingulden, der unbeendet blieb, in Schunks Hände und ins Seminar kam. Diese Schrift enthält Auszüge und Abschriften von Urkunden des 10.—15. Jh. Falk liess daraus in Geschichtsblätter I, S. 23 — 24 einen Hymnus auf St. Martin abdrucken.

A n l a g e.

Primo rector scholarium dormiat super scolam, nec vagetur ab extra, nec in monasterio dormiat. Ideo proprium lectum et suppelliceum habeat, quo utatur in choro semper, cum ingreditur. Secundo diligenter custodiat pueros, ne se ledant in solatiis nec superflua dentur, sed magis lectiones utiles legantur ipsis, sed evangelia presertim dominicis diebus post prandium etc. Tertio nunquam se absentet a scolis aut choro sine scitu custodis, qui et ipsum tempestive habeat avisare de cantandis etc., ad que promptus esse debet. Quarto non absentet se a choro sine scitu custodis sub carentia vini nec a cantico beate virginis Marie sub pena medii albi defalcandi in duobus maldris siliginis. Quinto contentus sit commestione cum doliatore et pistore nostro nec murmuret aut perturbet verbis et moribus, sitque fidelis monasterio promovendo dominos suos non obloquendo, sed si quid ei defuerit, indicet custodi, qui eidem subveniret, preter in summis festis, cum abbas cantaverit missam, poterit in refectorio reficere cum ultimis post ministerium cum aliis etc. nec aliquid exportet etc. Sexto debet se honeste servare, ut decet probusocium, et si habuerit locatum illo in absentia sua, poterit in monasterio reficere, alias extra habebit hospitium et nichil in monasterio etc. preter infirmitatis necessitate excepto. Septimo terminus suus erit singulis annis a die sancti Gregorii pape sine anni contradictione vel manendi aut recedendi, cum nobis placuerit, nec sublevabit siligines ante annum, ut eo diligentior sit implendo instituta, et

in dies augmentabitur sibi. Fenestralia et fornaces necessaria scolares solvant iuxta antiquam consuetudinem etc. Pro mercede habebit precium scholarium. Item si scriptor aut notarius publicus fuerit, etiam precium pro literis scribendis. Item mensam in monasterio et que alia sint, si obsequiosus fuerit et diligens. Item duo maldra siliginis pro antiphone de beata virgine ante altare sancte Anne festivis diebus post vespéros decantanda. Item quanto fuerit humilis, tractabilis et obsequiosus, tanto plus gaudebit.
